

**Rede  
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und Fraktionsprechers  
für Inneres und Sport**

**Ulrich Watermann, MdL**

zu TOP Nr. 2

Abschließende Beratung  
**Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des  
Niedersächsischen Gesetzes über die Feiertage**

Gesetzentwurf der Landesregierung - Drs. 18/827

während der Plenarsitzung vom 19.06.2018  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Frau Präsidentin! Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Wir beraten heute, also relativ schnell, in der zweiten Lesung das Gesetz zur Einführung eines zusätzlichen Feiertages. Diese Debatte hat im Vorfeld des Landtages schon sehr viele bewegt und auch zahlreiche Argumentationen des Für und Wider mit sich gebracht.

Wie man in der Anhörung feststellen konnte, gibt es grundsätzlich viele - sie sind auch durchaus ernst zu nehmen -, die gesagt haben: Der zusätzliche Feiertag ist eine Belastung und darf gar nicht eingeführt werden. - Wir haben auch etliche, die argumentieren, dass die Zielsetzung des Feiertages für sie wichtig ist und im Mittelpunkt steht.

Nachdem ich die Anhörung und auch die begleitende Debatte verfolgt habe, bin ich fest davon überzeugt, dass es in Deutschland keinen weiteren Feiertag gibt, der mit so viel Energie diskutiert und erläutert worden ist. Wir können wohl feststellen, dass wir alle uns sehr intensiv mit diesem Feiertag auseinandergesetzt und das Für und Wider fair miteinander diskutiert haben.

Es gibt sicherlich eine Mehrheit dafür, dass ein zusätzlicher Feiertag in Niedersachsen nötig ist, um auch im Vergleich mit anderen Bundesländern einen Ausgleich herzustellen. Für sie ist es entscheidend und wichtig, dass dieser Feiertag auch familienfreundlich ist. Deshalb ist eine Argumentation über das Für und Wider, ob man einen weltlichen oder einen kirchlichen Feiertag einführen sollte und, wenn es ein kirchlicher Feiertag sein soll, für welchen man sich entscheidet, zwar ein wichtiges Element. Für ein noch wichtigeres Element halte ich aber die Frage, wie ein solcher Feiertag denn für Familien umgesetzt wird.

Wir haben in den norddeutschen Ländern - bisher außer Niedersachsen - eine Einigung auf den 31. Oktober erreicht.

Das ist gut für diejenigen, die in den Randgebieten von Bremen und Hamburg, aber auch von Schleswig-Holstein leben, weil wir, wenn wir einen einheitlichen Feiertag wählen, diesen Familien ermöglichen, wirklich frei zu haben. Das ist ein

wesentliches Element dessen, was der Gewerkschaftsbund gefordert hat. Er war derjenige, der diesen Feiertag angeregt hat. Ich glaube, dass man auch diesen Aspekt berücksichtigen sollte.

Das Für und Wider der einzelnen Tage ist durchaus angemessen gewürdigt worden. Ich fände es gut, wenn wir in der heutigen Debatte das, was der Kollege Nacke beim letzten Mal eingefordert hat, beherzigen würden: dass wir für Tage werben und uns nicht gegen Tage positionieren. Es sei denn, man ist der Auffassung, dass es überhaupt keinen weiteren Feiertag geben soll. Dann kann man diese Position sicherlich auch deutlich machen.

Ich finde, dass man daran, wie wir an die Diskussion um den Reformationstag herangegangen sind, sehen kann, dass man eine ganze Menge an Punkten aufgreifen kann. Wenn dieser Tag eingeführt wird - ich votiere dafür, dass das Gesetz so, wie es eingebracht worden ist, umgesetzt wird -, heißt das, dass wir heute alle Debatten, die wir geführt haben, noch einmal vor Augen bekommen - Debatten, die sicherlich auch wichtig und notwendig sind und die auch geführt worden sind, als der Tag im letzten Jahr als Feiertag begangen wurde, und die dazu geführt haben, dass die Religionsgemeinschaften diesen Tag als Einigung angesehen haben.

Ich bin katholisch, und ich bin stolz darauf, dass es die Reformation gegeben hat, weil sie auch meine Kirche weitestgehend geprägt, verändert und weiterentwickelt hat. Deshalb sage ich ganz deutlich: Ich stehe zu diesem Feiertag, und ich werde auch für ihn stimmen. Ich hoffe, wir werden eine angenehme Debatte führen. Dass heute alle anwesend sind, zeigt, wie wichtig dieses Thema ist. Schenken wir den Niedersächsinen und Niedersachsen einen freien Tag noch in diesem Jahr!

Vielen Dank.